



AIBA

Agentur für Internationale
Bildungsangelegenheiten

Geschäftsbericht der AIBA 2020



Erasmus+



Gemäss Art. 9 lit. i AIBAG hat der Verwaltungsrat der AIBA
den vorliegenden Geschäftsbericht 2020
zu Händen der Regierung erstellt.

Inhalt

1. VORWORT	3
2. KURZINFORMATIONEN AIBA	4
2.1 Verwaltungsrat	4
2.2 Geschäftsstelle	5
2.3 Beirat	7
3. PROGRAMM ERASMUS+ BILDUNG	8
3.1 Programmverwaltung	8
3.2 Projektantragsrunde 2020	8
3.3 Finanz- und Budgetübersicht der Programmbereiche 2020	9
3.4 Internes Audit und Qualitätsmanagement	12
3.5 Externe Systemüberprüfungen	12
3.6 eTwinning	13
3.7 Transnationale Kooperationsaktivitäten (TCA)	13
4. WORLDSKILLS LIECHTENSTEIN	14
5. EWR-FINANZMECHANISMUS – EEA GRANTS	17
6. NATIONALER QUALIFIKATIONSRAHMEN (NQFL)	17
7. AUSBLICK 2021	18
8. BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG DER AIBA 2020	20
9. ERLÄUTERUNGEN ZUM GESCHÄFTSBERICHT	22

1. Vorwort

Das Geschäftsjahr 2020 der AIBA war geprägt von den weiträumigen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Alle Geschäftsfelder der AIBA, welche sich auf den internationalen Austausch fokussieren, waren gleichzeitig betroffen. Trotz der Corona-Krise kann die AIBA auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dieser günstige Geschäftsgang ist unter diesen erschwerten Bedingungen nicht selbstverständlich, sondern ein Leistungsausweis des AIBA-Teams, welches mit Geschick auf die neue Ausgangslage reagierte, die Umstellung auf das Homeoffice nutzte und zugleich mit kreativen Ansätzen nach neuen Lösungen suchte.

Das unternehmerische Handeln in den Bereichen Kundenbindung, Promotion und Ausbau der Online Aktivitäten reflektiert sich im Programmserfolg von Erasmus+. Im Geschäftsjahr 2020 wurden die liechtensteinischen Bildungsorganisationen mit EUR 3.45 Mio. EU-Fördermitteln unterstützt. Das operative Rekordergebnis übertraf die gesetzten Ziele deutlich. Auch wenn die gegenwärtigen Rahmenbedingungen keinen fließenden internationalen Austausch zulassen, so sind die liechtensteinischen Bildungsinstitutionen mit den bewilligten Erasmus+ Projekten bestens für die Post-Corona Zeit vorbereitet.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren gleichsam in den Programmen des EWR-Finanzmechanismus (EEA Grants), bei eTwinning wie auch bei den WorldSkills zu spüren. Die unzähligen Terminverschiebungen und Absagen von Grossanlässen führten zu einer grossen Planungsunsicherheit. Besonders hart betroffen waren die EuroSkills 2020 in Graz, wie auch die 46. Austragung der WorldSkills in Shanghai 2021. Auf internationaler Ebene wurde entschieden, diese beiden Grossanlässe mit 100'000 bis 250'000 Besuchern um ein Jahr zu verschieben. Für WorldSkills Liechtenstein kam dies einem Neustart für die Rekrutierung der jungen Berufstalente gleich. Trotz den erschwerten Bedingungen konnte der Qualifikationsprozess für die Teilnahme an den Wettbewerben WorldSkills Shanghai in den Berufen CNC-Fräsen, Informatik und Confiserie durchgeführt werden. Die jungen Berufstalente glänzten dabei mit einem Schweizermeistertitel bei den Informatikern, einem Vizemeistertitel im Beruf CNC-Fräsen sowie einer guten Top-Ten Platzierung im Beruf Confiseur. Die ersten Landesmeisterschaften im Gesundheitsbereich mussten im November 2020 leider abgesagt werden. Das Konzept der Landesmeisterschaften wird für weitere Berufe im Jahr 2021 entwickelt.

Das Erfolgsprogramm Erasmus+ lief per Ende 2020 aus. Parallel liefen die Vorbereitungen für die neue Programmperiode 2021-2027 während des gesamten Jahres und umfassten neben Kosten-Nutzen-Analysen vor allem die neue Organisationsstruktur für die zukünftige Umsetzung des Bildung-, Jugend- und Sport Programms in Liechtenstein. Im Mittelpunkt standen die Ziele, den niederschweligen Zugang für Jugendliche zu diesen EU-Programmen weiter auszubauen und gleichzeitig die maximalen Synergieeffekte in der Programmverwaltung zu nutzen. Mit einer grossen Mehrheit hat der Landtag im Dezember (BuA 124-2020) die Teilnahme an der fünften und bislang umfangreichsten EU-Programmperiode 2021-2027, sowie die neue Organisationsstruktur mit der AIBA als Nationalagentur und dem Verein aha – Jugendinformation Liechtenstein als Kooperationspartner, beschlossen.

Der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer bedanken sich bei allen Mitarbeitenden der AIBA, allen Projektträgern des Programms Erasmus+, den Kooperationspartnern von WorldSkills Liechtenstein sowie den Vertretern aus Politik und Wirtschaft für das grosse Engagement und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Stärkung der nationalen und internationalen Bildung.

2. Kurzinformationen AIBA

Die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) hat gemäss LGBl. 2007 Nr. 142 die zentralen Aufgaben, die Betreuung von europäischen Bildungsprogrammen als Nationalagentur für Liechtenstein und die internationalen Kooperationen im Bildungsbereich durchzuführen sowie die Förderung von Fachwissen und die Transparenz im Bereich der Anerkennung von Qualifikationen zu stärken. Die AIBA ist dafür verantwortlich, dass die ihr anvertrauten europäischen und nationalen Mittel gemäss den Compliance-Vorgaben verwaltet werden und mit diesen der maximal mögliche Nutzen für die Bildung in Liechtenstein und Europa generiert wird.

Die AIBA ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie ist der Aufsicht mehrerer nationaler und europäischer Aufsichtsorgane und Kontrollinstanzen unterstellt. Auf nationaler Ebene wird diese Aufgabe durch das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt (Corporate-Governance-Gespräche), den Verwaltungsrat, die Finanzkontrolle (Revision) und die Stabsstelle Finanzen (Beteiligungscontrolling) wahrgenommen. Für das Programm Erasmus+ (2014-2020) erfolgt zusätzlich die Aufsicht durch die Nationale Behörde (Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt) sowie in beratender Funktion durch den AIBA-Beirat.

2.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2020 vier Sitzungen (davon zwei online) durchgeführt, in denen die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben und strategisch wichtigen Geschäfte behandelt wurden. Eigentlich wäre in Kombination mit der ersten Verwaltungsratssitzung im März ein Strategieworkshop geplant gewesen, dieser konnte jedoch infolge COVID-19 nicht durchgeführt werden. Die nachhaltige Führung und Kontrolle der AIBA wurde anhand der Empfehlungen des Public Corporate Governance Codes (RA 2012/1364) in den Verwaltungsratssitzungen analysiert und weiterentwickelt. Sowohl der Verwaltungsrat als auch die Geschäftsführung der AIBA kamen zum Schluss, dass den Bestimmungen und Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde. Aus Sicht des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung liegen bezüglich der Empfehlungen des Public Corporate Governance Codes keine offenen Punkte für die AIBA vor. Im Mai und November erfolgten die beiden Corporate Governance Gespräche zwischen Mitgliedern der strategischen Führungsebene der AIBA und dem Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt.

Innerhalb des Verwaltungsrats der AIBA gab es im Berichtsjahr keine Veränderung. Der Verwaltungsrat der AIBA setzt sich seit dem 22. September 2019 wie folgt zusammen:

Egbert Sprenger	Verwaltungsratspräsident	seit Mai 2015
Fabienne Gmeiner	Vize-Verwaltungsratspräsidentin	seit Mai 2015
Dr. Ingrid Frommelt	Verwaltungsratsmitglied	seit April 2018
Doris Quaderer	Verwaltungsratsmitglied	seit Sept. 2019
Magdalena Frommelt	Verwaltungsratsmitglied	seit Sept. 2019

2.2 Geschäftsstelle

Gemäss Art. 22 ÖUSG gibt der Geschäftsbericht Aufschluss über die operative Tätigkeit, die Zielerreichung im Hinblick auf die Unternehmensstrategie sowie einen mittelfristigen Ausblick auf die Geschäftstätigkeit. Dieser Ausblick wird bereichsspezifisch im Kapitel 7 näher erläutert.

Organisation und Personal

Als Dachorganisation betreut die AIBA neben den zentralen Programmbereichen Erasmus+, die WorldSkills, den Nationalen Qualifikationsrahmen Liechtenstein, den Europäischen Finanzmechanismus (EEA Grants) und das Programm eTwinning.

Das Jahr 2020 wurde innerhalb der AIBA genutzt, um die Organisation besser für die zukünftigen Herausforderungen aufzustellen. Ziel war es, die abzuzeichnende Rekordantragsrunde 2020 zu bewältigen und gleichzeitig die Weichen für die neue EU-Programmgeneration (2021-2027) zu stellen. Deshalb erfolgten im Berichtsjahr die geplanten Neuanstellungen im Bereich Erasmus+ und WorldSkills mit total 150 Stellenprozent. Die drei auf zwei Jahre befristeten Sachbearbeitungsstellen beinhalten die Förderung der Öffentlichkeitsarbeit, die Sachbearbeitung in den Bereichen Erasmus+ und WorldSkills Liechtenstein. Eine Stelle konnte im Juni und die weiteren offenen Stellen im September besetzt werden.

Im Jahr 2020 wurde der zur Förderung der dualen Berufsausbildung am 1. April 2019 abgeschlossene Kooperationsvertrag für die Verbundlehre im Beruf Mediamatiker mit 100pro! Wirtschaftskammer Liechtenstein weitergeführt. Ein Lernender im Beruf Mediamatiker ist seit dem Jahr 2019 in der AIBA in Vaduz tätig. Im Zeitraum von Februar bis August absolvierte der Lernende seinen Einsatz beim Verbundpartner Labor Risch ebenfalls in Vaduz. Im Weiteren erfolgten im Berichtsjahr zwei Dienstjubiläen. Am 1. Juli feierte Dr. Stefan Sohler sein 10-jähriges Jubiläum als Geschäftsführer und zugleich sein 20-jähriges Jubiläum im Bereich der internationalen Bildungsprogramme. Im September konnte Cornelia Jäger, Leiterin Schul- und Erwachsenenbildung, ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der AIBA feiern.

Die folgende Tabelle stellt die Geschäftsfelder und die Personalressourcen der AIBA per 31. 12. 2020 dar.

Geschäftsfelder	Personalressourcen 2020
Geschäftsführung AIBA	40%
Erasmus+	410%
eTwinning	15%
NQFL	25%
EEA Grants	25%
WorldSkills (Durchschnitt)	165%
Total (Sollstellen)	680%

Das Geschäftsjahr war von drei Entwicklungen geprägt. Im Zentrum stand die umfassende Abklärung für die Teilnahme an der nächsten EU-Programmperiode (2021-2027) über alle Programmbereiche. Hierzu gab die Regierung den Auftrag, eine vertiefte Kosten-Nutzen-Analyse der EU-Programmperiode (2014-2020) durchzuführen. Alle beteiligten Stellen aus dem Bildungs- und Jugendbereich (Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, Verein aha - Jugendinformation Liechtenstein, Amt für Soziale Dienste, Schulamt, Stabsstelle für Sport, Amt für Berufsbildung und Beratung) sprachen sich klar für die Weiterführung der bislang sehr erfolgreichen Teilnahme am Programm „Erasmus+“ aus. Darauf basierend erfolgte eine vertiefte Analyse mit dem Ziel, die optimale Organisationsstruktur in den Bereichen Jugend und Bildung für die neue EU-Programmperiode (2021-2027) auszuarbeiten. Die Handlungsempfehlung der im März 2020 von der Regierung in Auftrag gegebenen Evaluation unterstreicht die maximale Nutzung von Synergien in der Programmverwaltung bei bestmöglicher Förderung der Jugendlichen in Liechtenstein. Die Teilnahme am Erasmus+ Programm sowie die erstmalige Beteiligung am Europäischen Solidaritätskorps (ESK) wurden mit grosser Mehrheit im Dezember Landtag (BuA 124-2020) beschlossen. Mit dieser Entscheidung wurde der Grundstein gelegt, dass die AIBA neu ab 1. Januar 2021 als Nationalagentur für Bildung, Jugend und Sport agiert. Dies für das Programm Erasmus+ und das erstmals in Liechtenstein umgesetzte Programm Europäischer Solidaritätskorps (ESK). Das ESK Programm fördert lokale und grenzüberschreitende Aktivitäten für junge Erwachsene im gemeinnützigen Bereich. Ziel ist es, das freiwillige Engagement junger Menschen zu stärken. Das ESK Programm setzt ebenso ein deutliches Zeichen für ein solidarisches und soziales Europa.

Die zweite positive Entwicklung betrifft die Rekordantragsrunde im europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ Bildung. Mit 7 Mobilitätsprojekten und 13 strategischen Projektpartnerschaften und einer EU-Fördersumme von EUR 3.45 Mio. wurden die hoch gesetzten Ziele im abschliessenden Jahr der Programmgeneration (2014 – 2020) deutlich übertroffen. Das rekordhohe Projektvolumen im Jahr 2020 ist auf zwei Massnahmen zurückzuführen. Erstens forcierten die Mitarbeitenden der AIBA die Promotion und die Teilnahme am bestehenden Programm und zweitens rief die Europäische Kommission zu einem zusätzlichen Projektauftrag im Herbst 2020 auf. Dieser zweite Projektauftrag von Seiten der EU-Kommission wurde als Massnahme zur Bekämpfung der Corona-Auswirkungen im Bildungs- und Kulturbereich lanciert. Sowohl das bestehende Projektvolumen als auch der zweite Projektauftrag führten zu deutlichen Mehraufwänden und Ressourcenengpässen in der AIBA. Überlagert wurden diese Entwicklungen durch den Ausbruch der Corona-Pandemie. Die ausgerufenen Lockdowns haben sich auf alle Geschäftsfelder der AIBA ausgewirkt. Besonders hart betroffen waren die Geschäftsfelder des internationalen Programms Erasmus+, die WorldSkills und der EEA Grants. Die Grundlage dieser Programme bildet der internationale Austausch und die Vernetzung. Die Mobilität kam beinahe und die Grossveranstaltungen vollständig zum Erliegen. Dies betraf leider auch den ersten 1. Erasmus+ Award für die Bereiche Bildung und Jugend, welcher im November 2020 geplant war.

Die Corona-Krise löste zahlreiche Massnahmen zur Adaptierung des Arbeitsplatzes an die neuen Bedingungen aus. Die AIBA stellte im Frühjahr rasch auf den Modus Homeoffice um. Diese Umstellung wurde von allen Mitarbeitenden gut aufgenommen. Damit der Teamgeist und die Vision in der neuen Arbeitswelt erhalten blieben, erfolgten wöchentlich ein bis zwei Online Meetings mit dem gesamten AIBA-Team. Zudem wurden im Berichtsjahr die digitalen Medien intensiver genutzt. Als weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit können die Überarbeitung der Programmwebseiten www.erasmus.li und www.worldskills.li, sowie der Erasmus+ Videoclip anlässlich der geplanten Feierlichkeiten zur 25-jährigen EWR-Mitgliedschaft erwähnt werden.

Die Detailinformationen zu den einzelnen Bildungsprogrammen werden direkt auf den Webseiten beworben: www.aiba.li, www.erasmus.li, www.worldskills.li, www.eeagrants-li.com, www.nqfl.li, www.europass.li.

2.3 Beirat

Zur Erfüllung ihrer Anforderungen gegenüber der Europäischen Kommission und zur Gewährleistung qualitativ hochwertiger Projektanträge wird die AIBA durch einen Beirat als beratendes Aufsichtsorgan unterstützt. Dieser tagte zur Auswahl der Förderprojekte im Geschäftsjahr 2020 dreimal. Die Sitzung zur Genehmigung aller Mobilitätsprojekte (KA1-Projekte) im April erfolgte online. Die zweite Sitzung zur Genehmigung der strategischen Projektkooperationen (KA2-Projekte) konnte physisch durchgeführt werden. Die dritte Sitzung für den ausserordentlichen, zusätzlichen Projektauftrag im Herbst 2020, als Massnahme zur Bekämpfung der Corona-Auswirkungen im Bildungs- und Kulturbereich, wurde wiederum online abgehalten. Insgesamt genehmigte der Beirat im Jahr 2020 die Rekordzahl von 20 Projekten mit einem Fördervolumen von EUR 3.45 Mio. Die Mandatsdauer des bestehenden Beirats läuft mit dem Abschluss der Programmphase Erasmus+ 2014-2020 aus. An dieser Stelle richten der Verwaltungsrat und das Erasmus+ Team einen grossen Dank an alle Beiratsmitglieder für deren Einsatz und die langjährige Zusammenarbeit aus. Im Frühjahr 2021 erfolgt die Nomination der neuen Mitglieder für die kommende Programmgeneration 2021-2027 im Bereich Bildung und Sport.

Der Beirat setzt sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Brigitte Haas	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer	seit 2007 bis 12/20
Ivan Schurte	Wirtschaftskammer Liechtenstein	seit 2012 bis 12/20
Christoph Jenny	Universität Liechtenstein	seit 2007 bis 12/20
Angelika Vonlanthen Biedermann	Stiftung Erwachsenenbildung	seit 2013 bis 7/20

3. Programm Erasmus+ Bildung

3.1 Programmverwaltung

Die Fokussierung auf die Kernkompetenzen stand auch im Jahr 2020 im Zentrum. Ziel war es, die Kernbereiche im Programm Erasmus+ und den Dialog zu den Projektträgern zu stärken. Die erfreulich hohe Projektnachfrage, insbesondere bei den betreuungsintensiven strategischen Projektpartnerschaften, verschärfte erneut die angespannten Personalressourcen. Parallel zu diesen operativen Aufgaben galt es, die Vorbereitung auf die 5. Programmgeneration und die Implementierung von IT-Instrumenten vorzubereiten.

3.2 Projektantragsrunde 2020

Im Bildungsprogramm Erasmus+ wurden im Berichtsjahr insgesamt 20 Projekte beantragt. Zusätzlich wurden drei Transnationale Kooperationsaktivitäten (TCA) bewilligt. Je ein Vertreter aus den Bereichen Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung vertrat den Bildungsplatz Liechtenstein Ende Januar 2020 in Brüssel. Gesamthaft wurden die Projekte mit einer Fördersumme in Höhe von EUR 3'450'026.17¹ (Vj. EUR 2'230'533.54²) unterstützt. Dies bedeutet eine Erhöhung der ausgeschütteten Fördermittel um 55% gegenüber dem Jahr 2019. Die Ausschöpfung der verfügbaren EU-Fördermittel liegt bei 66.7% (Vj. 52.2%). Da parallel für das abschliessende Erasmus+ Jahr die EU-Mittel von EUR 4'276'350 auf EUR 5'169'491 erhöht wurden, kommt die Ausschöpfung der EU-Fördergelder trotz des neuen Antragsrekords nicht über 66.7% hinaus.

Sieben Anträge im Bereich KA1-Mobilitäten wurden mit einem Betrag von EUR 960'739 (Vj. EUR 646'942) und dreizehn Anträge im Bereich KA2 (Strategische Partnerschaften), inklusive den Transnationalen Kooperationen, mit einem Betrag von EUR 2'489'287.17 (Vj. EUR 1'583'591.54) vom Beirat genehmigt. Die drei geförderten Transnationalen Kooperationen im Jahr 2020 erhielten einen Beitrag von EUR 2'335.17 (Vj. EUR 3'884.54).

In der Hochschulbildung wurden zwei, in der Erwachsenenbildung ein und in der Berufsbildung vier KA1-Projekte zur Förderung der Mobilität eingereicht. Im Bereich der Schulbildung wurde dieses Jahr keine KA1-Projektförderung beantragt. Bei den strategischen Partnerschaftsprojekten ergab sich in der Berichtsperiode folgendes Bild: In der Schulbildung wurden zwei beantragt, in der Hochschulbildung vier und in der Erwachsenenbildung fünf. Im Bereich Berufsbildung wurden zwei strategische Partnerschaftsprojekte eingereicht.

Die geförderten Anzahl Erasmus+ Projekte im Bildungsbereich fasst die nachfolgende Tabelle zusammen.

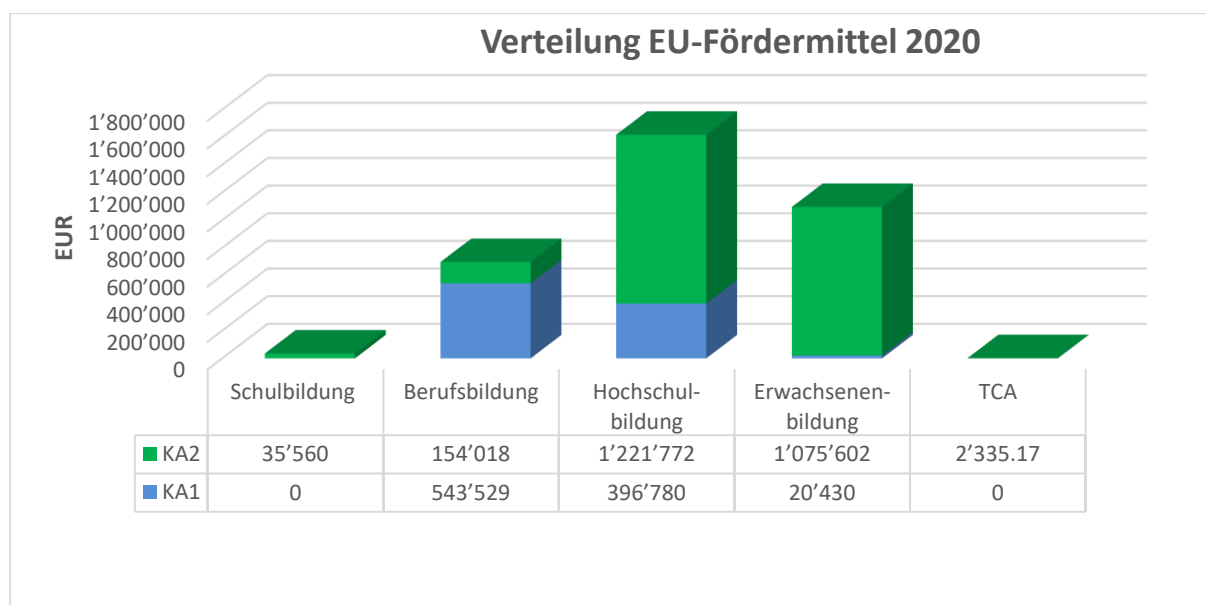
Anzahl der geförderten Erasmus+ Projekte im Bildungsbereich in Liechtenstein																
Bereiche	2014		2015		2016		2017		2018		2019		2020		Total	
	KA1	KA2	KA1	KA2	KA1	KA2	KA1	KA2	KA1	KA2	KA1	KA2	KA1	KA2	KA1	KA2
Schulbildung	5	3	2	0	2	1	2	1	2	4	2	1	0	2	15	12
Berufsbildung	1	1	1	1	4	1	1	3	3	0	1	0	4	2	15	8
Hochschulbildung	1	3	2	2	2	3	2	3	2	4	2	4	2	4	13	23
Erwachsenenbild.	2	2	1	0	1	2	1	0	1	1	0	3	1	5	7	13
Total	9	9	6	3	9	7	6	7	8	9	5	8	7	13	50	56

¹ Ausgewiesen als Gesamtsumme 2020 (EUR 3'447'691 + EUR 2'335.17 inkl. TCA)

² Ausgewiesen als Gesamtsumme 2019 (EUR 2'226'649 + EUR 3'884.54 inkl. TCA)

Betrachtet man die geförderten Projekte im Bildungsbereich, so wird der hohe Stellenwert der strategischen Projektpartnerschaften (KA2) in Liechtenstein deutlich. Ein grosser Vorteil dieser Projektform liegt darin, dass die Umsetzung gegenüber einem Mobilitätsprojekt weniger externen Einflüsse unterworfen ist. Allerdings muss im Gegenzug erwähnt werden, dass für die Begleitung eines Partnerschaftsprojektes durch das Team der AIBA ein doppelt so hoher Verwaltungsaufwand erforderlich ist.

Im Antragsjahr 2020 hat sich der Erwachsenenbildungsbereich in Liechtenstein besonders erfreulich entwickelt. Erstmals wurde die Fördermarke von einer Million überschritten. Die geförderten Projekte und Organisationen werden in der nachfolgenden Tabelle im Kapitel 3.3 einzeln aufgeführt.



3.3 Finanz- und Budgetübersicht der Programmbereiche 2020

Das Budget 2020 aller Erasmus+ Projekte beläuft sich für das Jahr 2020 auf EUR 5'169'491 (Vj. EUR 4'276'350). Die von der Europäischen Kommission zugeteilten Budgets pro Bildungsbereich betragen für School Education (SE)³ EUR 1'472'635 (Vj. EUR 1'271'646), Higher Education (HE) EUR 1'612'947 (Vj. EUR 1'342'332), Vocational Education and Training (VET) EUR 1'046'787 (Vj. EUR 881'827), Adult Education (AE) EUR 851'496 (Vj. EUR 659'998) und für den Bereich International Credit Mobility (ICM) EUR 185'626 (Vj. EUR 120'547).

Im Bildungsprogramm Erasmus+ gibt es für die Mobilität keine Einzelförderungen mehr. Hingegen werden über die Massnahme Transnationale Kooperationsaktivitäten (TCA) spezifische Teilnahmen an Konferenzen und Kursen innerhalb des Programms Erasmus+, durchgeführt von anderen Nationalagenturen, gefördert.

Die beantragten Projekte müssen zwingend von Institutionen und Unternehmen in den Bildungsbereichen eingereicht werden. Die Bildungsinstitutionen des Jahres 2020 und die vertraglich bewilligten Fördersummen aller Projekte sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

³ **Legende:**

Schulbildung (SE):	Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen sowie öffentliche und private Gymnasien
Hochschulbildung (HE):	Studenten, Dozenten und Personal in der Studienverwaltung
Erwachsenenbildung (AE):	Verantwortliche in der Erwachsenenbildung und Personal in der Verwaltung
Berufsbildung (VET):	Auszubildende, Berufsbildner und Verantwortliche in der Berufsbildung

Gebundene EU-Förderungsmittel 2020 nach Bildungsbereich und Organisation

Bildungsbereich	Organisation	Ort	Projekte	Fördersumme
Schulbildung	Realschule Vaduz	Vaduz	1	€ 35'560.00
	formatio Bildungs-Anstalt ⁴	Triesen	1	
	Zwischensumme		2	€ 35'560.00
Hochschulbildung	Universität Liechtenstein (inkl. ICM)	Vaduz	6	€ 1'618'552.00
	Zwischensumme		6	€ 1'618'552.00
Erwachsenenbildung	Bildungshaus Gutenberg	Balzers	2	€ 249'095.00
	Vereinigung Bäuerlicher Organisationen VBO	Mauren	1	€ 59'575.00
	Capital Youth Association CYA	Triesen	1	€ 228'709.00
	pro-action learning	Vaduz	1	€ 319'653.00
	kubus Kulturvermittlung	Balzers	1	€ 239'000.00
	Zwischensumme		6	€ 1'096'032.00
Berufsbildung	Regierung des Fürstentum Liechtenstein MOJA	Vaduz	1	€ 236'991.00
	Kunstschule Liechtenstein	Nendeln	1	€ 191'210.00
	Vereinigung Bäuerlicher Organisationen VBO	Mauren	2	€ 152'352.00
	Förderverein WorldSkills Liechtenstein	Vaduz	1	€ 56'996.00
	i-smARt Trust reg.	Mauren	1	€ 59'998.00
	Zwischensumme		6	€ 697'547.00
TCA ⁵	Nationalagentur - AIBA	Vaduz	-	€ 2'335.17
TOTAL			20	€ 3'450'026.17

Welche Wirkung die 20 geförderten Erasmus+ Projekte im Jahr 2020 für den Bildungsraum Liechtenstein entfalten, unterstreichen die nachfolgenden Kernaussagen:

Mobilitätsprojekte:

- Die sieben geförderten Mobilitätsprojekte (KA1) im Jahr 2020 ermöglichen 259 Personen aus Liechtenstein ein Auslandsstudium, -praktikum oder einen Kursaufenthalt in einem der 29 Kooperationsorganisationen. Für diese Mobilitätsförderung werden EUR 960'739 bereitgestellt.
- Anders ausgedrückt, das Programm Erasmus+ ermöglicht fast täglich eine geförderte Bildungsmobilität von Liechtenstein nach Europa.
- Die Erfolgsquote aller eingereichten Projekte liegt bei 100.0%.

⁴ Das bewilligte Schulprojekt wurde im Jahr 2020 eingestellt. Der Betrag über EUR 28'247.00 in der Tabelle gelöscht.

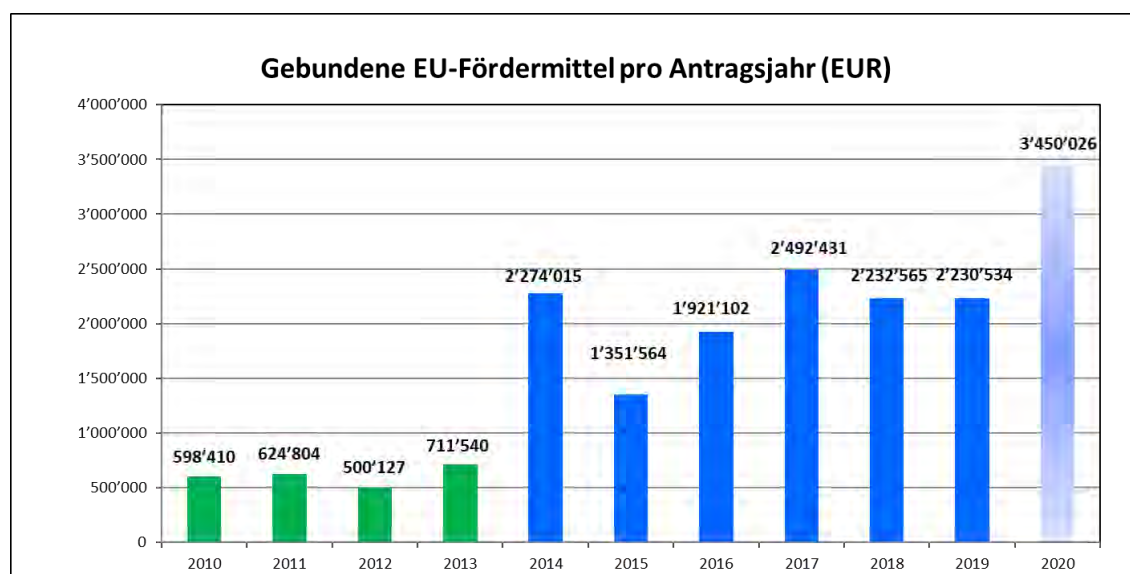
⁵ TCA wurden erstmals 2017 durchgeführt.

Strategische Partnerschaften

- Die dreizehn genehmigten Strategischen Partnerschaftsprojekte (KA2), welche die Charakteristik von angewandten Forschungsprojekten aufweisen, erhielten im Jahr 2020 EUR 2'489'287.17 Fördermittel.
- Gesamthaft sind 48 Organisationen in die Bildungs- und Forschungstätigkeiten im In- und Ausland involviert.
- Innerhalb dieser 48 beteiligten Organisationen profitieren zusätzlich 1'680 Personen von einem Auslandsaufenthalt in den Partnerorganisationen.
- Durchschnittlich erhalten mit diesen dreizehn in Liechtenstein geförderten Erasmus+ Forschungsprojekten 27 Personen pro Monat die Chance, sich Wissen durch sogenannte Learning-Teaching-Einsätze in europäischen Bildungsstätten anzueignen.
- Der Bildungsstandort Liechtenstein stärkte im Jahr 2020 sein Netzwerk durch insgesamt 77 europäische Partnerorganisationen.

Werden die Ergebnisse der sieben Antragsrunden im Programm Erasmus+ (2014 – 2020) betrachtet, belegen diese Kennzahlen, dass die Projektträger das Bildungsprogramm Erasmus+ aktiv für die internationale Kooperation nutzen. Die enorme Steigerung bei der Projektzahl auf gegenwärtig 106 Erasmus+ Projekte (60 Projekte in der Programmphase 2007 – 2013) ist aber nicht nur dem neuen Projektmanagement, sondern vor allem der intensiven Beratungstätigkeit der Mitarbeitenden in der Nationalagentur Bildung, zu verdanken. Diese positive Entwicklung ist im nachfolgenden Diagramm *EU-Förderungen pro Antragsjahr* abgebildet.

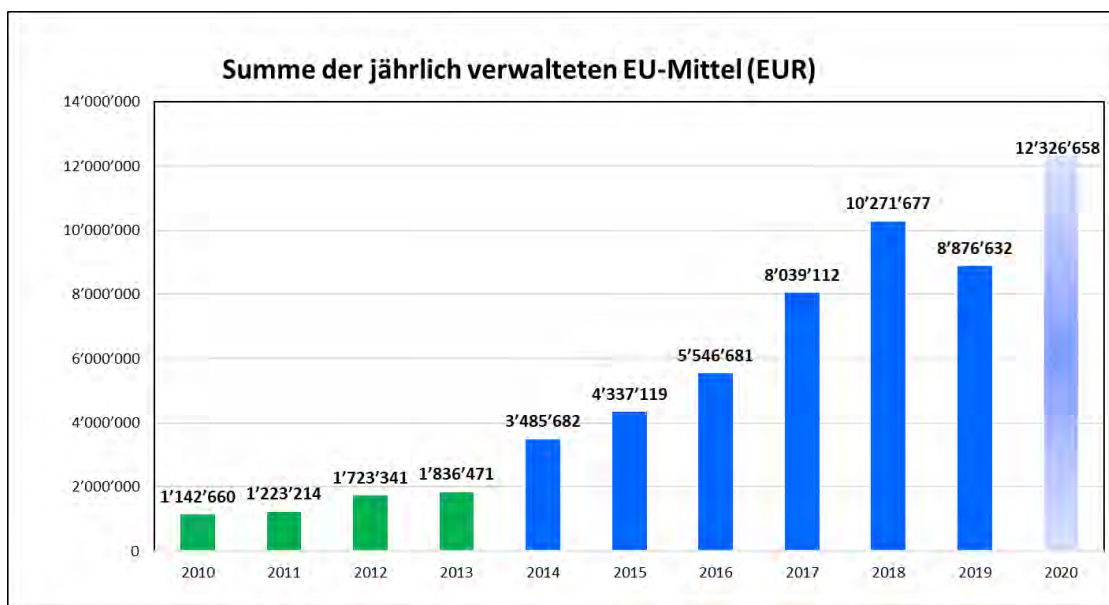
Das Diagramm stellt die Erasmus+ Antragsrunden⁶ (blau) den Antragsrunden im Programm Lebenslanges Lernen (grün) gegenüber. Das erzielte Wachstum ist ein Erfolg für das Programm Erasmus+ und die AIBA.



⁶ Die ausgewiesenen Fördermittel für das Jahr 2020 wiesen den Stand vom 18. März 2020 aus.

Die Fördersummen im Programm Erasmus+ werden mit der Europäischen Kommission jährlich gebunden. Jeder dieser Verträge hat eine Mindestlaufzeit von fünf Jahren. Die kumulierten Fördergelder im Programm Erasmus+ belaufen sich im Jahr 2020 auf EUR 15,95 Mio. Auch die Entwicklung der jährlich verwalteten Fördermittel zeigt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorgängerprogramm Lebenslanges Lernen (grüne Balken) auf. Aber nicht nur die Fördersumme ist massiv gestiegen, sondern auch der Aufwand für die Überwachung, die Compliance Vorgaben sowie die Verwaltung und das Risikomanagement. Im Jahr 2020 konnte nach dem Abschluss der Vertragsjahre 2014 und 2015 im Jahr 2019 des Programms Erasmus+, kein Vertragsjahr abgeschlossen werden.

Im nachfolgenden Diagramm sind die laufenden Summen der verwalteten europäischen Fördermittel pro Vertragsjahr dargestellt. Der Programmwechsel im Jahr 2014 hebt den sprunghaften Anstieg der Fördermittel und die jährliche Steigerung der verwalteten Fördermittel deutlich hervor.



3.4 Internes Audit und Qualitätsmanagement

Basierend auf dem genehmigten Prozesshandbuch für das Bildungsprogramm Erasmus+ (2014 bis 2020) wurde eine Risikoanalyse erstellt. Um die Vorgaben der EU-Kommission zu erfüllen, wurden die internen Strukturen und die Prozessabläufe sowie die Segregation of Duties weiter optimiert. Das interne Audit wird seit 2017 durch eine externe Expertin durchgeführt. Diese überprüfte im Berichtsjahr die internen Prozessabläufe mit dem Schwerpunkt „Primärkontrollen, Dissemination sowie einem Ausblick auf die organisatorisch erforderliche Entwicklung für die neue Programmgeneration 2021-2027“. Damit wurde und wird die Strategie zur kontinuierlichen Optimierung der Programmverwaltung erfolgreich umgesetzt.

3.5 Externe Systemüberprüfungen

Im Rahmen der Prüfvorgaben im Programm Erasmus+ erfolgte im Berichtsjahr kein Systemcheck bei einem Projektträger.

3.6 eTwinning

Das Programm eTwinning formt die Gemeinschaft für Schulen in Europa. Es bietet allen (LehrerInnen, SchulleiterInnen, BibliothekarInnen, etc.), die in einer Schule in einem europäischen Land arbeiten, eine Plattform um zu kommunizieren, kooperieren, Projekte zu entwickeln, sich auszutauschen und Teil einer der spannendsten Lerngemeinschaften Europas zu sein. eTwinning wird von Erasmus +, dem Europäischen Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, kofinanziert.

Das eTwinning-Portal ist der Einstieg in die eTwinning-Welt. eTwinning.net ist in 28 Sprachen verfügbar und bietet Neuigkeiten aus allen eTwinning-Ländern, Weiterbildungschancen, Informationen zur Anerkennung sowie Beispiele für erfolgreiche Projekte.

In Liechtenstein sind per Ende 2020 folgende Schulen bei eTwinning registriert: Gemeindeschulen Schaan, Kleinschule Planken, Kunstschule Liechtenstein, Liechtensteinisches Gymnasium, Oberschule Eschen, Primarschule Eschen, Primarschule Mauren, Realschule Balzers, Realschule Triesen, Realschule Vaduz, Time Out Schule Liechtenstein, Formatio Privatschule und das Zentrum für Schulmedien. Das sind 13 von 28 Schulen oder 46.42%, also fast die Hälfte aller Schulen in Liechtenstein, welche die europaweite Zusammenarbeit mittels digitaler Medien nutzen.

Obwohl die COVID-19 Krise im 2020 den Schulen, Schulleiterinnen und Schulleitern sowie dem Lehrpersonal alles abverlangt hat, wurden fünf eTwinning-Projekte mit liechtensteinischer Beteiligung gestartet. Zudem konnte das erste nationale Qualitätssiegel für ein internationales Projekt an die Oberschule Eschen vergeben werden. Das ist ein weiterer bedeutender Meilenstein in der Geschichte von eTwinning in Liechtenstein.

3.7 Transnationale Kooperationsaktivitäten (TCA)

Seit dem Jahr 2018 koordiniert das Zentrum für die Transnationalen Kooperationsaktivitäten in Budapest, Ungarn, die sogenannten Transnationalen Kooperationsaktivitäten (TCA) zwischen den Nationalagenturen. Die TCA dienen dazu, die Nationalagenturen in der erfolgreichen Umsetzung des Europäischen Bildungsprogramms Erasmus+ zu unterstützen. Mit Hilfe der TCAs bringen die Nationalagenturen Interessensgruppen des Bildungsprogramms bei länderübergreifenden Kontaktseminaren oder Vernetzungsaktivitäten zu bestimmten Themen zusammen. Damit leisten TCAs einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Programmziele und den bildungspolitischen Strategien, wie in der „Bildungsstrategie 2020“ beschrieben.

Die Nationalagentur in Liechtenstein setzt seit dem Jahr 2018 eine Programmleiterin für TCAs ein, um die geforderte Zusammenarbeit zur Förderung der Umsetzung der bildungspolitischen Strategien aktiv zu forcieren. Dadurch ermöglicht die Nationalagentur in Liechtenstein allen Interessensgruppen in sämtlichen Bildungsbereichen die Teilnahme an diversen Veranstaltungen, an denen spezifische Themen behandelt und das Netzwerk zu anderen europäischen Institutionen ausgebaut und verstärkt werden kann.

Im Berichtsjahr nahmen in den Bereichen Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung drei Personen an einer TCA-Veranstaltung in Brüssel teil. Alle Teilnehmenden bestätigten, dass es für sie eine grosse Bereicherung war und wichtige Kontakte geknüpft werden konnten. Leider mussten alle anderen geplanten TCA-Veranstaltungen aufgrund von COVID-19 abgesagt oder auf eine virtuelle Plattform verlegt werden.

4. WorldSkills Liechtenstein

Qualifikationsphase für die Teilnahme an den 46. WorldSkills in Shanghai

Der Auftakt für die Bewerbung der 46. Austragung der WorldSkills in Shanghai erfolgte am 16. Januar 2020 im SAL in Schaan. Rund 60 junge Berufsleute und Besucher nutzten den Informationsabend für einen vertieften Einblick in diese einzigartige berufliche Weiterbildung. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Anmeldefrist auf den 31. Juli 2020 verlängert. Dies verschaffte den jungen Berufsleuten und den Arbeitgebern mehr Zeit zum Planen. Parallel führte WorldSkills Liechtenstein eine weitere Promotionskampagne zur Förderung der dualen Berufsbildung und für WorldSkills Shanghai durch.

Mit Bewerbungen aus sechs Berufen (CNC – Fräsen, Industrieelektroniker, Konditorin/Confiseurin, Restaurant Service, IT Netzwerk- und Systemadministration und dem Pflegeberuf) blieben die Anmeldungen unter den Zahlen der Vorjahre. Trotzdem war es ein ermutigendes Zeichen, junge Berufsleute über die nächsten Schritte des Qualifikationsverfahrens zu informieren.

Der Qualifikationsprozess für die Teilnahme an den Wettbewerben WorldSkills Shanghai konnte bislang erst in den Bereichen CNC-Fräsen, Informatik und Confiserie durchgeführt werden. Die jungen Berufstalente glänzten mit einem Schweizermeistertitel bei den Informatikern und einem Vizemeistertitel im Beruf CNC-Fräsen sowie einer guten Top-Ten Platzierung im Beruf Confiseur. Die ersten Landesmeisterschaften im Gesundheitsbereich mussten im November 2020 abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

WorldSkills International hat betreffend die Durchführung von WorldSkills Shanghai Ende Oktober 2020 eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen. Die Delegierten prüften mehrere Varianten und entschieden sich mit grosser Mehrheit für die Verschiebung um ein Jahr. Der neue Termin für WorldSkills Shanghai wird voraussichtlich zwischen Oktober und November 2022 liegen. Diese einjährige Verschiebung bewirkt, dass ebenfalls die Termine der EuroSkills St. Petersburg im Jahr 2022 und den WorldSkills Lyon 2023 um ein Jahr nach hinten verschoben werden müssen.

All die nationalen und internationalen Verschiebungen sowie Wettbewerbsabsagen im Jahr 2020 haben einen grossen Mehraufwand für das WorldSkills-Liechtenstein-Team generiert. Die fehlende Planungssicherheit in der Durchführung dieser Grossanlässe löste eine spürbare Verunsicherung bei den Verantwortlichen aber auch bei den WorldSkills Bewerbern aus. Unabhängig dieser herausfordernden Zeiten wird WorldSkills Liechtenstein im Frühjahr 2021 mit einem neuen innovativen Ansatz alles daransetzen, die jungen Berufsleute der Lehrabschlussjahrgänge 2020, 2021 und 2022 für die Teilnahme an den WorldSkills bzw. EuroSkills zu begeistern. Hierzu werden sämtliche Medienkanäle genutzt.

WorldSkills Innovationsjahr 2021

An der ausserordentlichen Generalversammlung von WorldSkills International wurde neben der Verlegung der Weltmeisterschaften um ein Jahr zudem beschlossen, das Jahr 2021 zum WorldSkills Innovationsjahr auszurufen.

Für WorldSkills Liechtenstein bedeutet das Innovationsjahr eine Chance, verstärkt am Hauptziel, nämlich die nachhaltige Förderung des Werkplatzes Liechtenstein und der dualen Berufsbildung, zu arbeiten. Jugendliche brauchen heute mehr denn je Ziele, auf die sie hinarbeiten können, welche Halt geben und zugleich eine Begeisterung für Spitzenleistung auslösen. Die WorldSkills und EuroSkills mit all den vorgelagerten Trainings sowie den nationalen und internationalen Wettbewerben vereinen die Komponenten von Bildung, Leistung und Begeisterung optimal. Ab dem Jahr 2021 werden sukzessive in für Liechtenstein systemrelevanten Berufen

(beispielsweise im Gesundheitsbereich und im Bereich Informatik) Landesmeisterschaften angeboten. Ziel dieser Landesmeisterschaften ist es, den jeweiligen Beruf interessierten Schülerinnen und Schülern in einem Wettbewerbsumfeld vorzustellen und gleichzeitig Lernende während der Berufslehre stufenweise an die internationalen Wettbewerbsbedingungen heranzuführen.

Ausserdem sollen dank diesem neuen Konzept mittelfristig Fach- und Führungskräfte für den Werkplatz Liechtenstein aufgebaut werden. Das Training ist hart aber für Jugendliche eine grossartige Chance, das Können unter Beweis zu stellen.

Kooperation mit WorldSkills International

WorldSkills International zählt mittlerweile 85 Mitgliedsländer. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Anzahl der Mitglieder von WorldSkills International verdoppelt. Diese Entwicklung von WorldSkills veranschaulicht die Dynamik der Organisation per se und ist gleichfalls für die gestiegene Konkurrenz an den Berufsweltmeisterschaften verantwortlich. Insbesondere die Grossmächte China und Russland demonstrieren, welche Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung mit enormen Investments möglich sind.

Die Organisation WorldSkills International wurde 1950 in Spanien gegründet. Seither wurden unzählige Berichte und Erfolgsgeschichten zu den WorldSkills veröffentlicht. Trotz dieser umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit nutzt WorldSkills International die gegenwärtige Phase, um noch stärker die Bedeutung der Berufsbildung und die Rolle von WorldSkills hervorzuheben. Im härter werdenden Wirtschaftsumfeld wird zwar das Bewusstsein für die Investition in die Bildung stärker, allerdings überprüfen einzelne Unternehmen (Sponsoren) ihre Investitionstätigkeiten. Dies veranlasste WorldSkills International mit einem Kernteam aus rund einem Dutzend Offiziellen Delegierten, die Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung eines Impact Statement einzuberufen. Ziel ist es, wichtige Kooperationspartner, Regierungen und weitere Akteure vom vielfältigen Nutzen der WorldSkills und deren positiven Auswirkungen auf die Berufsbildung und Bildungsreformen zu überzeugen. WorldSkills Liechtenstein ist durch den Offiziellen Delegierten in dieser strategisch wichtigen Arbeitsgruppe vertreten.

Anfrage Board Member für WorldSkills International

Am 21. Februar 2020 ist völlig überraschend der im August 2019 gewählte WorldSkills Präsident Joe de Goey verstorben. Aufgrund zahlreich laufender Projekte und Personalengpässe werden weitere Board-Mitglieder bei WorldSkills International gesucht. Als langjähriger aktiver Offizieller Delegierter wurde Stefan Sohler für eine Mitgliedschaft im Board angefragt. Nach reiflicher Überlegung und Rücksprache mit dem Verwaltungsrat verzichtete er auf eine Nomination, da die Agenda des Geschäftsführers der AIBA und die verfügbaren Personalressourcen keinen Spielraum für weitere Aufgaben zulässt.

Museumsprojekt WorldSkills International – Shanghai

Gegenwärtig wird in Shanghai am ersten Museumsprojekt gearbeitet. WorldSkills International erhielt die einmalige Chance, ein WorldSkills-Museum aufzubauen und zusammen an den WorldSkills in Shanghai zu eröffnen. Das Museum wird am Ufer des Huangpu-Flusses in einem geschichtsträchtigen Lagerhaus errichtet und auf einer Fläche von über 10'000m² die einzigartige Geschichte der Organisation, der Wettbewerbe, der Industrie und der beruflichen Aus- und Weiterbildung präsentieren.

Alle Mitgliedsländer sind aufgerufen worden, einen Beitrag zum Projekt und zur Geschichte von WorldSkills zu leisten, indem Fotos, Testprojekte, Medaillen oder Broschüren etc. aufbereitet werden und ein Interview geführt wird. WorldSkills Liechtenstein nutzt diese Chance gerne und wird der Ausstellung Werkstücke und weitere Artefakte beisteuern.

Kooperation mit WorldSkills Europe

Seit dem ersten EuroSkills Wettbewerb in Rotterdam im Jahr 2008 hat sich WorldSkills Europe (WSE) als zweitgrösster internationaler Anlass in der Berufsbildungsbranche etabliert. Mit der neuen Organisationsstruktur präsentiert sich WorldSkills Europe auf demselben Niveau wie WorldSkills International (WSI). Zu der WorldSkills Europe Familie gehören 31 Vollmitglieder (Frankreich, Deutschland, Italien, Russland, Spanien, Vereinigtes Königreich, Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Ungarn, Kasachstan, Holland, Norwegen, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Kroatien, Zypern, Estland, Island, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Montenegro, Slowakei, Slowenien und die Tschechische Republik). Liechtenstein ist seit dem Jahr 2019 Mitglied bei WorldSkills Europe.

Aufgrund der Corona-Pandemie erfolgte der Start bei den EuroSkills 2020 in Graz nicht wunschgemäss. Nachdem bereits im März 2020 die Vorbereitungswoche für die Delegierten aufgrund Corona abgesagt werden musste, entschied das Organisationskomitee von EuroSkills Graz, den Termin für die Durchführung auf Januar 2021 zu verschieben. Dieser Termin wurde Ende 2020 erneut auf September 2021 verschoben. Aufgrund der grossen Planungsunsicherheit haben sich einige Länder ganz von den EuroSkills Graz 2021 zurückgezogen.

WorldSkills Liechtenstein hält gegenwärtig an der Teilnahme fest und beobachtet die Corona-Pandemie Entwicklung sorgfältig. Oberste Priorität bleibt bei einer Teilnahme die Gesundheit des Teams.

5. EWR-Finanzmechanismus – EEA Grants

Das Jahr 2020 startete sehr vielversprechend. In praktisch allen Teilnehmerländern waren die ersten oder weitere Projektaufrufe geplant und daher durfte man sehr optimistisch sein, was die Teilnahme von Institutionen in den Geberstaaten anbelangt. Durch die im März in ganz Europa einbrechende Pandemie wurde das Bildungsprogramm jäh in seiner Netzwerkfunktion gestoppt. In diesem Förderprogramm wird in der Regel ein Projektpartner aus einem der Geberstaaten (Liechtenstein, Island und Norwegen) vorausgesetzt. Diese Anforderung konnte im Jahr 2020 nur bedingt erfüllt werden.

Die Projektleiterin war in den ersten Monaten damit beschäftigt, mit den Program Operators (PO) Lösungen für die laufenden Projekte zu finden. Im Juni erfolgte in virtueller Form das alljährliche Joint Meeting, an dem alle PO, Donor Program Partner (DPP) und die Vertreter des Financial Mechanism Office (FMO) in Brüssel teilnahmen. Dieses Treffen war wiederum sehr stark von COVID-19 geprägt. Die Unsicherheit war auf allen Seiten spürbar, da niemand wusste, wie sich der Rest des Jahres bezüglich Mobilitäten und Projektaufrufe entwickeln würde.

In der zweiten Hälfte des Jahres waren die involvierten Teilnehmer sicher, dass bis Ende 2020 keine Aktivitäten mehr durchgeführt werden können. Dementsprechend wurden viele Gespräche mit den POs abgehalten und die Aufrufe auf 2021 verschoben. Gerade durch die Unsicherheit und die gegebenen Umstände kamen die Partner zur Einsicht, dass zusätzlich zu den althergebrachten Strukturen, wie beispielsweise einfache Mobilitäten, zusätzliche Möglichkeiten gesucht werden müssen, um einen Austausch wieder zu ermöglichen. Themen wie «Digitalisierung», «blended learning» rückten daher in den Vordergrund.

Im Dezember 2020 wurde der Vertrag zwischen Ungarn und den Geberstaaten unterzeichnet. Auch beim neuen Vertragspartner wird es ein Bildungsprogramm geben, bei dem Liechtenstein die Möglichkeit erhält, sich aktiv einzubringen.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass durch die Pandemie das Arbeitsvolumen aufgrund der zahlreich durchgeführten Online-Sitzungen anstieg. Diese digitale Entwicklung birgt rückblickend, nach einem Jahr intensiver Nutzung, positive wie negative Seiten. Positiv kann festgehalten werden, dass die POs zeitnaher ein Treffen einberufen und den Austausch suchen. Dadurch konnte zu allen Ländern die Beziehung und das Vertrauen gestärkt werden, was wiederum für die Zusammenarbeit von grosser Bedeutung ist. Negativ ist der enorme Zeitaufwand, welcher durch die vielen Online-Sitzungen entsteht. Ausserdem fehlt nach einer gewissen Zeitspanne die persönliche Komponente sehr.

6. Nationaler Qualifikationsrahmen (NQFL)

Auch im Bereich des Nationalen Qualifikationsrahmens wurden die Teilnehmerländer von den Ereignissen in Europa überrascht. Die Kommission in Brüssel war in dieser Zeit sehr gefordert. Trotzdem ermöglichten die zuständigen Stellen in Brüssel, dass im November wieder eine virtuelle Sitzung abgehalten werden konnte nachdem im Februar 2020 die letzte Sitzung in Brüssel stattfand.

Während der Zeit der Pandemie wurden auf Seiten der Koordinationsstelle die neuen Zeugnis erläuterungen erstellt. Als erfreuliches Ergebnis dieser Zusammenarbeit können nun in knapp 90 Berufen der Berufslehre Zeugnis erläuterungen mit den wichtigsten berufsrelevanten Erklärungen in deutscher und englischer Sprache heruntergeladen werden.

7. Ausblick 2021

Strategische Führungsebene

Das Jahr 2021 wird aufgrund der zahlreichen strategischen und operativen Neuerungen innerhalb der AIBA, den beiden EU-Programmen Erasmus+ und ESK sowie WorldSkills, als Innovations- und Transferjahr bezeichnet. Mit der Umsetzung der nächsten EU-Programmgeneration (2021-2027) erhöhen sich die Komplexität, die finanzielle Verantwortung, aber auch die Chancenvielfalt deutlich.

Der Verwaltungsrat der AIBA hat zur Evaluation dieses wichtigen Entwicklungsjahrs im Herbst 2021 einen Strategieworkshop eingeplant, in welchem die Erkenntnisse analysiert und die nächsten strategischen Ziele festgelegt werden. Im Weiteren ist für das Jahr 2021 eine Seminarteilnahme zur kontinuierlichen Fortbildung des Verwaltungsrates vorgesehen.

AIBA

Das Jahr 2021 wird aus operativer Sicht ein äusserst anspruchsvolles Geschäftsjahr. Neben der Implementierung der neuen EU-Programme ist zusätzliches Personal zu rekrutieren, in das komplexe Aufgabengebiet einzuschulen und ins AIBA-Team zu integrieren. In Zeiten von Corona-Schutzmassnahmen und Homeoffice ist das Onboarding von mehreren Mitarbeitenden in ein kleines Team eine besondere personelle Herausforderung. Zusätzlich ist zu prüfen, ob die verfügbaren Räumlichkeiten der AIBA für die bevorstehende Wachstumsphase noch ausreichend und geeignet sind.

Parallel sind im ersten Quartal 2021 zeitaufwendige Vorbereitungen wie beispielsweise das ex-ante Assessment der Nationalagentur zu den beiden EU-Programmen Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) durchzuführen und bei der Europäischen Kommission einzureichen. Erst nach der Prüfung und Freigabe durch die EU-Kommission ist die AIBA als neue Nationalagentur für die Umsetzung der 5. EU-Programmgeneration in Liechtenstein anerkannt und legitimiert, diese umzusetzen. Parallel erfolgt im ersten Quartal 2021 die Ausarbeitung einer Leistungsvereinbarung zwischen der AIBA und dem Verein aha, welche die Durchführung und nachhaltigen Stärkung der Jugendberatungstätigkeit für EU-Programme regelt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der AIBA werden die Bildungsstrategie 2025 Plus, wie auch die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der UNO eine zentrale Rolle im Jahr 2021 und den Folgejahren spielen.

Erasmus+ und Europäischer Solidaritätskorps (ESK)

Die grösste Herausforderung im Jahr 2021 liegt allerdings darin, dass aufgrund der sehr späten Zustimmung des mehrjährigen Finanzrahmens (2021-2027) durch das EU-Parlament im Dezember 2020 eine Verzögerung bei der Programmumsetzung von drei bis vier Monaten entstanden ist. Der erste Projektauftrag für die Teilnahme an den neuen Programmen Erasmus+ und ESK wird voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2021 erfolgen. Dadurch verschieben sich die Eingabefristen deutlich ins zweite Quartal 2021.

Es ist absehbar, dass die Antragsrunde im Frühjahr 2021 für die Einreichung von neuen Projekten eine grosse Herausforderung ist, da im Vorfeld zuerst die neuen Rahmenbedingungen und detaillierten Teilnahmemöglichkeiten zu vermitteln sind. Der erste Aufruf wird deshalb für die intensive Bewerbung der neuen EU-Programme genutzt, da der Projektauftrag 2022 bereits im vierten Quartal 2021 erfolgt. Insbesondere das Programm ESK weckt bei Jugendlichen und Jugendorganisationen viele Erwartungen. Mit diesem neuen EU-Programm sind nach zwei jährigem Unterbruch wieder die beliebten Freiwilligeneinsätze möglich. Das Programm ESK fördert unter anderem als Themenschwerpunkte die Nachhaltigkeit sowie den Umwelt- und Klimaschutz. Ebenso werden gesellschaftliche und politische Themenfelder aufgegriffen und in die Projektanträge einbezogen.

Aufgrund der neuen Förderstruktur, d.h. erleichterte Antragstellung bis zu einem EU-Fördervolumen von EUR 60'000, wird erwartet, dass vermehrt kleinere Projekte eingereicht werden. Zudem fließen die Erfahrungen aus der ersten Antragsrunde direkt in die Bewerbung für die zweite Antragsrunde im Herbst 2021 ein.

Auf nationaler Ebene steht im ersten Quartal 2021 die Ausgestaltung einer Leistungsvereinbarung zwischen der AIBA und dem Verein aha im Vordergrund. Die Zielsetzung dieser Leistungsvereinbarung ist die optimale Umsetzung und Förderung der EU-Programme im Jugendbereich bei gleichzeitiger Maximierung der Synergieeffekte im Verwaltungsbereich.

WorldSkills Liechtenstein

Die einjährige Verschiebung der ersten Berufsweltmeisterschaften in China – WorldSkills Shanghai – ins Jahr 2022 bietet den Lernenden und jungen Lehrabsolventen erneut die Chance, sich für die Berufsweltmeisterschaften zu bewerben. Einzig für die Berufe CNC – Fräsen, Konditorin/Confiseurin sowie IT Netzwerk- und Systemadministration sind die Qualifikationen im Jahr 2020 erfolgt. Das Jahr 2021 wird ausserdem als Innovationsjahr betitelt. WorldSkills Liechtenstein wird einen von Grund auf neuen Ansatz für die Bewerbung anwenden und alles daran setzen, junge Berufsleute der Lehrabschlussjahrgänge 2020, 2021 und 2022 für eine Teilnahme an den WorldSkills und/oder EuroSkills zu begeistern. Hierzu werden sämtliche Medienkanäle genutzt.

Die weiteren Qualifikationen für die WorldSkills Shanghai 2022 erfolgen im dritten und vierten Quartal. Je nach Beruf wird dabei das Konzept von „kleinen Landesmeisterschaften“ angewendet. Das erklärte Ziel von nationalen Meisterschaften ist, die jungen Berufsleute an die Wettbewerbe heranzuführen und gleichzeitig diesen jungen top-motivierten Berufsleuten einen Mehrwert zu vermitteln. Dieser Mehrwert besteht darin, dass sie sich mit der Teilnahme an den nationalen Meisterschaften einer Stresssituation aussetzen, welche sie ebenfalls bei einer Zwischen- oder Lehrabschlussprüfung vorfinden. Das hilft ihnen dabei, eine gewisse Routine zu entwickeln und die anstehenden Herausforderungen auch mental besser zu meistern. Das Nationalteam für die Berufsweltmeisterschaften WorldSkills Shanghai 2022 wird vom Komitee von WorldSkills Liechtenstein voraussichtlich im Dezember 2021 nominiert.

Ein weiterer innovativer Schritt innerhalb der Neuausrichtung von WorldSkills Liechtenstein ist es, die umfassende zwölfmonatige Vorbereitungszeit für die WorldSkills-Teilnahme als formale Weiterbildung, beispielsweise als Zusatzlehre mit internationalen Fachkompetenzen, anzubieten. Noch befindet sich dieses Projekt in der Konzeptionsphase. Ziel ist es, eine dreigliedrige, modulare Weiterbildung aufzubauen, welche Online-Schulungen an einer Berufsschule, Intensivtrainingseinheiten und Fachtraining in einer einjährigen, in sich abgerundeten Weiterbildung vereint. Ein wichtiger Mosaikstein für diese Weiterbildungsform lieferte der Digitalisierungsschub, welcher das Distance-Learning in den letzten Monaten erheblich vorangetrieben hat.

EEA Grants

Im EEA Grants liegt die generelle Herausforderung für Liechtenstein darin, dass ausreichend inländische Institutionen für eine Projektkooperationen gefunden werden. Diese Ausgangslage ist auf aussenpolitischer Ebene mit der Mission in Brüssel und der Botschafterin in Wien/Tschechien diskutiert worden und wird die AIBA auch im Jahr 2021 weiterhin beschäftigen. Gerade im Schulbereich besteht ein enormes Potential für Kooperationen.

Im Weiteren werden alle zur Verfügung stehenden Kräfte genutzt, um das erfolgreiche liechtensteinische Projekt *Matheliebe* in Polen auszustellen. Diesbezüglich wird ein kompetenter Projektpartner in Polen gesucht, wobei wir auf die Unterstützung der polnischen Nationalagentur angewiesen sind.

8. Bilanz und Erfolgsrechnung der AIBA 2020

Bilanz der AIBA per 31.12.	2020	2019
	CHF	CHF
Aktiven		
Guthaben bei der Landeskasse	554'891.48	368'799.83
Forderungen	36'808.00	4'894.00
Aktive Rechnungsabgrenzung EEA Grants	<u>51'000.00</u>	<u>15'000.00</u>
Total Aktiven	<u><u>642'699.48</u></u>	<u><u>388'693.83</u></u>
 Passiven		
Verbindlichkeit Auszeichnungen WorldSkills	9'000.00	16'000.00
Rückstellung Ferienguthaben	88'000.00	
Eigenkapital per 01.01.2020	372'693.83	
Jahresergebnis 2020	<u>173'005.65</u>	
Eigenkapital per 31.12.2020	545'699.48	372'693.83
Eigenkapital per 01.01.2019	400'000.00	
Jahresergebnis 2019	<u>-27'306.21</u>	
Eigenkapital per 31.12.2019	372'693.79	
Total Passiven	<u><u>642'699.48</u></u>	<u><u>388'693.83</u></u>

Erfolgsrechnung der AIBA pro

	2020	2019
	CHF	CHF
Aufwand		
Erasmus+, eTwinning, EEA-Grants, NQFL		
Gehälter und Sozialbeiträge	641'140.70	546'185.27
Verwaltungsrat und Beirat	20'634.00	17'945.35
Übriger Personalaufwand	114'662.95	21'154.25
Administration, PR, Mieten und Revision	139'767.93	77'116.40
Reisespesen	3'363.16	21'116.98
Experten / Gutachten	33'158.66	27'565.85
Programmbeteiligungen	8'586.27	38'281.30
<i>Total Aufwand Programmtätigkeiten</i>	<u>961'313.67</u>	<u>749'365.40</u>
WorldSkills		
Gehälter und Sozialbeiträge	173'514.45	210'860.33
Administration, PR, Beiträge	56'296.94	83'519.78
Aufwand Wettbewerbe	16'460.40	367'472.28
<i>Total Aufwand WorldSkills</i>	<u>246'271.79</u>	<u>661'852.39</u>
Total Aufwand	<u>1'207'585.46</u>	<u>1'411'217.79</u>
Ertrag		
Erasmus+, eTwinning, EEA-Grants, NQFL		
Verwaltungskostenbeitrag EU	408'769.71	361'964.87
EU Reisekostenrückerstattung	0.00	0.00
eTwinning	16'000.00	14'829.92
NQFL-NCP	16'000.00	28'001.51
EEA Grants	30'821.40	52'308.00
<i>Total Ertrag Programmtätigkeiten</i>	<u>471'591.11</u>	<u>457'104.30</u>
WorldSkills	0.00	25'807.32
Staatsbeitrag	909'000.00	901'000.00
Total Ertrag	<u>1'380'591.11</u>	<u>1'383'911.62</u>
Jahresergebnis	<u>173'005.65</u>	<u>-27'306.17</u>

9. Erläuterungen zum Geschäftsbericht

Die tabellarischen Darstellungen der Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie die Erläuterungen zum Geschäftsbericht sind nachfolgend angeführt.

Gemäss Art. 9 lit. i AIBAG erstellt der Verwaltungsrat den Geschäftsbericht zu Handen der Regierung. Die AIBA führt zwei voneinander getrennte Jahresrechnungen, die in der Beilage der Landesrechnung ausgewiesene Vermögens- und Erfolgsrechnung sowie die interne Buchführung zur Verwendung der Finanzausschüsse der Europäischen Kommission für die Programmgeneration Erasmus+. Dazu sind dem Geschäftsbericht die Vermögens- und Erfolgsrechnung der Landesverwaltung sowie die konsolidierte Rechnung der dezentralen Aktionen des Programmes Erasmus+ beigelegt.

Darüber hinaus verwaltet die AIBA die Euro Bankkonten der EU-Kommission für die Betriebskostenbeiträge, eTwinning und das NQFL-NCP Programm. Der Regierungsbeschluss (RA2011/2966-9441/2) hält fest, dass die Personalkosten im Bereich EEA Grants direkt über das Konto Gehälter verrechnet werden.

Vermögens- und Erfolgsrechnung

Entsprechend dem Regierungsbeschluss vom 16. Juni 2010 (RA 2010/1226-0612) wird der AIBA jährlich der budgetierte Staatsbeitrag gemäss Finanzgesetz ausgerichtet. Der budgetierte Staatsbeitrag für die AIBA richtet sich grundsätzlich nach dem prognostizierten Fehlbetrag vor Ausrichtung des Staatsbeitrags. Zum Abbau oder zur Bildung von Reserven kann die AIBA mit entsprechender Begründung einen Verlust oder Gewinn budgetieren.

Das Budget 2020 wurde in der Sitzung der Regierung vom 19. November 2019 (LNR 2019-1375 BNR 2019/1527 REG 4790) mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 81'000 (Vj. Aufwandsüberschuss CHF 177'000) bewilligt. Der Staatsbeitrag ist von CHF 901'000 im Jahr 2019 um CHF 8'000 auf CHF 909'000 für das Jahr 2020 erhöht worden.

Zur Betreuung des Erasmus+, eTwinning und NQFL-NCP erhielt die AIBA gemäss der Finanzhilfvereinbarung 2020 von der EU-Kommission und vom EWR Finanzmechanismus (EEA Grants) einen Verwaltungskostenbeitrag von CHF 471'591.11 (Vj. CHF 457'104.30). Die Jahresrechnung der AIBA für das Geschäftsjahr 2020 weist einen Aufwand von CHF 1'207'585.46 (Vj. CHF 1'411'217.79) sowie Erträge von CHF 1'380'591.11 (Vj. CHF 1'383'911.62) auf und schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 173'005.65 (Vj. Aufwandsüberschuss CHF 27'306.17) ab. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital von CHF 372'693.83 auf CHF 545'699.48 per 31.12.2020. Entsprechend dem RA (2010/1226-0612) ist der Reserveab-/aufbau in der Vermögensrechnung per 31.12.2020 auszuweisen.

Am 19. Januar 2016 hat die Regierung eine Erhöhung des maximalen Reservebestands auf CHF 400'000 beschlossen (LNR 2016-57 BNR 2016/42 REG 0612), die erstmals für die Ausrichtung der Staatsbeiträge 2016 Anwendung findet. Die Grossveranstaltungen rund um die internationalen Berufsmeisterschaften fielen aufgrund der Corona Pandemie aus oder wurden vorzeitig ins Folgejahr verschoben. Deshalb wurde für das Jahr 2020 eine einmalige Aussetzung der Reservehöhe beantragt und mittels Regierungsbeschluss LNA 2020-1008 BNR 2020/1036 vom 7. Juli 2020 bewilligt.

Der Aufwand für die Betreuung des Programms Erasmus+, EEA Grants und eTwinning betrug CHF 961'313.67 (Vj. CHF 749'365.40) einschliesslich der nationalen Programmbeteiligungen in der allgemeinen Bildung, Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung sowie der Leitung des NQFL und eTwinning von CHF 8'586.27 (Vj. CHF 38'281.30). Die Reduktion der Kosten im Vergleich zum Vorjahr können mit der Entwicklung

durch COVID-19 begründet werden. Nicht nur die Reisetätigkeiten wurden massiv reduziert, sondern auch diverse geplante Veranstaltungen mussten abgesagt oder auf eine virtuelle Plattform verlegt werden.

Wiederum wurden zahlreiche Erasmus+ Projekte zur Förderung im Schul-, Hochschul-, Berufs- und Erwachsenenbildung im Berichtsjahr von externen Experten sowohl in der Antragsphase als auch in der Schlussberichtsphase bewertet. Im Berichtsjahr konnte zudem das Vertragsjahr 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Daher sind die Aufwendungen in der Höhe von rund CHF 33'158.66 (Vj. CHF 27'565.85) um CHF 5'592.81 gestiegen.

Der netto Verwaltungsaufwand⁷ der AIBA inklusive der nationalen Zusatzförderungen für die Begünstigten beläuft sich im Jahr 2020 auf CHF 489'722.56 (Vj. CHF 292'261.10). Nicht eingerechnet ist der Aufwand für Dienste der Landesverwaltung (insbesondere Informatik- und Personaldienstleistungen durch das APO sowie die Buchhaltung durch die Landeskasse), welche die AIBA aufgrund der Leistungsvereinbarung beanspruchen darf. Die Erhöhung des Netto-Verwaltungsaufwandes kann durch die befristete Rekrutierung von 150 zusätzlichen Stellenprozent für die Bewältigung des Rekordjahres 2020 im Programm Erasmus+, sowie die Rückstellung von Ferien- und Gleitzeitguthaben begründet werden. Im Weiteren erfolgten mit der Promotion der besten Erasmus+ Projekte (2014-2020), welche als Höhepunkt mit einer grossen Erasmus+ Award 2020 Veranstaltung geplant war, eine umfangreiche Aufbereitung der Wirkung des Erasmus+ Programms für den Bildungs- und Jugendsektor. Parallel erfolgten, verteilt über das gesamte Jahr, zahlreiche Vorbereitungsmaßnahmen für die neue Erasmus+ Programmgeneration, welche im Januar 2021 beginnt.

Der Aufwand für WorldSkills beträgt im Geschäftsjahr CHF 246'271.79 (Vj. CHF 661'852.39). Im Aufwand für Wettbewerbe sind Kosten für die Leitung, nationale und internationale Vorbereitungen, Förderung der berufsspezifischen Weiterbildung sowie die Organisation und Marketingmassnahmen für die Berufsbildung enthalten. Da das Berichtsjahr kein Wettbewerbsjahr war und die Corona-Krise keine grossen Bildungsveranstaltungen zulies, ist die Reduktion des Aufwands gegenüber dem Vorjahr primär darin zu begründen. In den kommenden Jahren werden neue Aufgaben, wie beispielsweise die Landesmeisterschaften für die Förderung der Berufsbildung und Qualifikation zur Teilnahme an den Euro- und WorldSkills aufgebaut. Nach einer internen organisatorischen Umstellung im Januar 2020 zu Gunsten der Programmumsetzung Erasmus+, konnte als Unterstützung für den Bereichsleiter eine Mitarbeiterin im Umfang von 50% ab 1. September 2020 gewonnen werden.

Finanzen und Förderungen

Die AIBA ist verpflichtet, pro EUC-NA Vertrag jeweils einen Quartalsbericht zu erstellen. Daher wird pro EUC-NA Vertrag (Vertragsjahr) und pro Buchhaltungsjahr eine separate Sage50 Buchhaltung geführt. Jährlich erfolgt eine Konsolidierung für sämtliche laufenden Verträge 2016 bis 2020, da für alle Erasmus+ Verträge nur ein Bankkonto verwendet werden kann. Aufgrund der Corona-Pandemie forderte die EU Kommission im Jahr 2020 eine Teilrückzahlung in der Höhe von EUR 140'000 des Vertrags 2016 vorzeitig an.

Im Jahr 2014 wurde für die neue Programmgeneration Erasmus+ ein separates Bankkonto bei der Liechtensteinischen Landesbank mit der Kontonummer / IBAN LI74 0880 0461 8145 9200 2 eröffnet. Die Buchhaltung wird gemäss den EU-Vorgaben ebenfalls gesondert vom Vorgängerprogramm geführt. Dabei wird pro Vertragsjahr buchhalterisch ein Mandant eröffnet und über die ganze Vertragsdauer geführt. Durch die Möglichkeit der Terminierung der Bilanz und Erfolgsrechnung kann das jeweilige Buchungsjahr per Bilanzstichtag abgeschlossen werden. Dadurch sind über die ganze Laufzeit pro Projektträger alle Transaktionen ersichtlich.

⁷ Netto Verwaltungsaufwand entspricht dem Gesamtaufwand für die europäischen Bildungsprogramme abzüglich dem Ertrag aus allen Programmtätigkeiten

EUC Konti Betriebskostenzuschuss, eTwinning und NQFL-NCP

Die AIBA verwaltet zusätzlich die Konti Betriebskostenbeitrag, eTwinning und das NQFL-NCP. Das Betriebskostenkonto wurde per 30. September 2020 aufgelöst. Der Saldo in der Höhe von EUR 2'335.25 (Vj. EUR 2'374.48) wurde an die Landeskasse auf das Konto 273.363.00.51 überwiesen. Auf dem eTwinning Konto waren EUR 16'894.44 (Vj. EUR 16'937.59) und dem Konto NQFL-NCP EUR 22'359.89 (Vj. EUR 22'403.96) verbucht. Der mit der EU-Kommission in der Finanzhilfvereinbarung Nr. 2020-0052 vereinbarte Betriebskostenzuschuss von EUR 376'229.00 (Vj. EUR 318'603.00) des Vertragsjahres 2020 wurde periodengerecht an die Landeskasse überwiesen.



Egbert Sprenger
VR-Präsident AIBA



Dr. Stefan Sohler
Geschäftsführer AIBA

Vaduz, 24. März 2021